

Mitteldeutsche Merseburger Tagesblatt

Merseburger Zeitung Kreisblatt Merseburger Kurier

174. Jahrgang Nr. 123 Merseburg, Mittwoch, den 30. Mai 1934 Einzelpreis 10 Pf.

Herr Litwinow mit der Wandertüte Er schlägt eine ständig tagende Friedenskonferenz vor. — England überrascht

Im Saalplan des Generalkonferenzsaals sprach gestern nach Henderson Norman Davis. Die Meinung der amerikanischen Regierung, so sagte er, sei, daß es möglich sein müsse, durch wechselseitige Verminderung und Begrenzung der Rüstungen in Verbindung mit dem revidierten MacDonald-Plan für alle Staaten die Vergrößerung der Sicherheit durch Herabsetzung der Rüstungen auszugleichen. Amerika werde keine Vereinbarung schließen, die den Einfluß der bewaffneten Macht Amerikas für die Regelung irgendeines Streitfalles beschränken könnte. Litwinow nannte als wichtigsten russischen Vorschlag die Ueberleitung der Abrüstungskonferenz in eine ständig und regelmäßig tagende Konferenz, die keine andere Aufgabe habe, als mit allen Mitteln den Frieden zu sichern.

Die neue Tagung des Saalplanbüros wurde 9 1/2 Uhr von Henderson eröffnet. Er begann seine Erklärung mit der Feststellung, daß die Zeit gekommen sei, wo der Saalplanbüros entschieden müsse, ob er seine Arbeiten fortsetzen solle. Die seit Oktober geführten Verhandlungen hätten die Festlegung der verschiedenen Schwierigkeiten nicht bewirkt. Er führte dann in einem historischen Rückblick die bisherigen Konventionen-Entwürfe auf und stellte fest, daß erstens eine Lösung des Problems der nationalen Sicherheit gefunden werden müsse, das zweitens den Weltfrieden einfließen gelassen und drittens eine internationale Kontrolle der Herstellung und des Handels von Waffen geschaffen werden müsse.

Unter großer Spannung eröffnete dann Norman Davis als Bevollmächtigter der Vereinigten Staaten den Reden der Redner und gab zunächst seiner Meinung Ausdruck, daß er trotz der augenblicklichen großen Schwierigkeiten glaube, daß das Abrüstungsproblem nicht unlösbar sei, wenn alle Nationen in richtiger Geist diese Lösung erziehen. Es ist die Meinung der amerikanischen Regierung, daß es möglich sein muß, durch wechselseitige Verminderung und Begrenzung der Rüstungen in Verbindung mit dem revidierten MacDonald-Plan für alle Staaten die Vergrößerung der Sicherheit durch Herabsetzung der Rüstungen auszugleichen. Es gibt nur zwei Wege, um Sicherheit zu schaffen:

1. Durch eine überweltliche Rüstungsüberlegenheit, vielleicht zusammen mit einer Außerweltlichen durch Bündnisse. Aber dieses System hat einst zu einem Weltkrieg und dann zu einem Krieg geführt, von dem wir uns heute nicht erholen haben und von dessen Wiederholung wir uns niemals wieder erholen werden. Der zweite Weg ist folgender: Es gibt die Ausrichtung eines erfolgreichen Angriffskrieges durch eine allmählich sich steigende Ausrüstung derjenigen Waffen, die sich besonders für einen Einfall eignen, wie zum Beispiel die schweren beweglichen Artillerie, der Tanks, der Gaswaffen und der Bombenflieger.

2. Durch eine überweltliche Rüstungsüberlegenheit, vielleicht zusammen mit einer Außerweltlichen durch Bündnisse. Aber dieses System hat einst zu einem Weltkrieg und dann zu einem Krieg geführt, von dem wir uns heute nicht erholen haben und von dessen Wiederholung wir uns niemals wieder erholen werden. Der zweite Weg ist folgender: Es gibt die Ausrichtung eines erfolgreichen Angriffskrieges durch eine allmählich sich steigende Ausrüstung derjenigen Waffen, die sich besonders für einen Einfall eignen, wie zum Beispiel die schweren beweglichen Artillerie, der Tanks, der Gaswaffen und der Bombenflieger.

3. Durch eine überweltliche Rüstungsüberlegenheit, vielleicht zusammen mit einer Außerweltlichen durch Bündnisse. Aber dieses System hat einst zu einem Weltkrieg und dann zu einem Krieg geführt, von dem wir uns heute nicht erholen haben und von dessen Wiederholung wir uns niemals wieder erholen werden. Der zweite Weg ist folgender: Es gibt die Ausrichtung eines erfolgreichen Angriffskrieges durch eine allmählich sich steigende Ausrüstung derjenigen Waffen, die sich besonders für einen Einfall eignen, wie zum Beispiel die schweren beweglichen Artillerie, der Tanks, der Gaswaffen und der Bombenflieger.

4. Durch eine überweltliche Rüstungsüberlegenheit, vielleicht zusammen mit einer Außerweltlichen durch Bündnisse. Aber dieses System hat einst zu einem Weltkrieg und dann zu einem Krieg geführt, von dem wir uns heute nicht erholen haben und von dessen Wiederholung wir uns niemals wieder erholen werden. Der zweite Weg ist folgender: Es gibt die Ausrichtung eines erfolgreichen Angriffskrieges durch eine allmählich sich steigende Ausrüstung derjenigen Waffen, die sich besonders für einen Einfall eignen, wie zum Beispiel die schweren beweglichen Artillerie, der Tanks, der Gaswaffen und der Bombenflieger.

5. Durch eine überweltliche Rüstungsüberlegenheit, vielleicht zusammen mit einer Außerweltlichen durch Bündnisse. Aber dieses System hat einst zu einem Weltkrieg und dann zu einem Krieg geführt, von dem wir uns heute nicht erholen haben und von dessen Wiederholung wir uns niemals wieder erholen werden. Der zweite Weg ist folgender: Es gibt die Ausrichtung eines erfolgreichen Angriffskrieges durch eine allmählich sich steigende Ausrüstung derjenigen Waffen, die sich besonders für einen Einfall eignen, wie zum Beispiel die schweren beweglichen Artillerie, der Tanks, der Gaswaffen und der Bombenflieger.

6. Durch eine überweltliche Rüstungsüberlegenheit, vielleicht zusammen mit einer Außerweltlichen durch Bündnisse. Aber dieses System hat einst zu einem Weltkrieg und dann zu einem Krieg geführt, von dem wir uns heute nicht erholen haben und von dessen Wiederholung wir uns niemals wieder erholen werden. Der zweite Weg ist folgender: Es gibt die Ausrichtung eines erfolgreichen Angriffskrieges durch eine allmählich sich steigende Ausrüstung derjenigen Waffen, die sich besonders für einen Einfall eignen, wie zum Beispiel die schweren beweglichen Artillerie, der Tanks, der Gaswaffen und der Bombenflieger.

7. Durch eine überweltliche Rüstungsüberlegenheit, vielleicht zusammen mit einer Außerweltlichen durch Bündnisse. Aber dieses System hat einst zu einem Weltkrieg und dann zu einem Krieg geführt, von dem wir uns heute nicht erholen haben und von dessen Wiederholung wir uns niemals wieder erholen werden. Der zweite Weg ist folgender: Es gibt die Ausrichtung eines erfolgreichen Angriffskrieges durch eine allmählich sich steigende Ausrüstung derjenigen Waffen, die sich besonders für einen Einfall eignen, wie zum Beispiel die schweren beweglichen Artillerie, der Tanks, der Gaswaffen und der Bombenflieger.

8. Durch eine überweltliche Rüstungsüberlegenheit, vielleicht zusammen mit einer Außerweltlichen durch Bündnisse. Aber dieses System hat einst zu einem Weltkrieg und dann zu einem Krieg geführt, von dem wir uns heute nicht erholen haben und von dessen Wiederholung wir uns niemals wieder erholen werden. Der zweite Weg ist folgender: Es gibt die Ausrichtung eines erfolgreichen Angriffskrieges durch eine allmählich sich steigende Ausrüstung derjenigen Waffen, die sich besonders für einen Einfall eignen, wie zum Beispiel die schweren beweglichen Artillerie, der Tanks, der Gaswaffen und der Bombenflieger.

9. Durch eine überweltliche Rüstungsüberlegenheit, vielleicht zusammen mit einer Außerweltlichen durch Bündnisse. Aber dieses System hat einst zu einem Weltkrieg und dann zu einem Krieg geführt, von dem wir uns heute nicht erholen haben und von dessen Wiederholung wir uns niemals wieder erholen werden. Der zweite Weg ist folgender: Es gibt die Ausrichtung eines erfolgreichen Angriffskrieges durch eine allmählich sich steigende Ausrüstung derjenigen Waffen, die sich besonders für einen Einfall eignen, wie zum Beispiel die schweren beweglichen Artillerie, der Tanks, der Gaswaffen und der Bombenflieger.

10. Durch eine überweltliche Rüstungsüberlegenheit, vielleicht zusammen mit einer Außerweltlichen durch Bündnisse. Aber dieses System hat einst zu einem Weltkrieg und dann zu einem Krieg geführt, von dem wir uns heute nicht erholen haben und von dessen Wiederholung wir uns niemals wieder erholen werden. Der zweite Weg ist folgender: Es gibt die Ausrichtung eines erfolgreichen Angriffskrieges durch eine allmählich sich steigende Ausrüstung derjenigen Waffen, die sich besonders für einen Einfall eignen, wie zum Beispiel die schweren beweglichen Artillerie, der Tanks, der Gaswaffen und der Bombenflieger.

11. Durch eine überweltliche Rüstungsüberlegenheit, vielleicht zusammen mit einer Außerweltlichen durch Bündnisse. Aber dieses System hat einst zu einem Weltkrieg und dann zu einem Krieg geführt, von dem wir uns heute nicht erholen haben und von dessen Wiederholung wir uns niemals wieder erholen werden. Der zweite Weg ist folgender: Es gibt die Ausrichtung eines erfolgreichen Angriffskrieges durch eine allmählich sich steigende Ausrüstung derjenigen Waffen, die sich besonders für einen Einfall eignen, wie zum Beispiel die schweren beweglichen Artillerie, der Tanks, der Gaswaffen und der Bombenflieger.

12. Durch eine überweltliche Rüstungsüberlegenheit, vielleicht zusammen mit einer Außerweltlichen durch Bündnisse. Aber dieses System hat einst zu einem Weltkrieg und dann zu einem Krieg geführt, von dem wir uns heute nicht erholen haben und von dessen Wiederholung wir uns niemals wieder erholen werden. Der zweite Weg ist folgender: Es gibt die Ausrichtung eines erfolgreichen Angriffskrieges durch eine allmählich sich steigende Ausrüstung derjenigen Waffen, die sich besonders für einen Einfall eignen, wie zum Beispiel die schweren beweglichen Artillerie, der Tanks, der Gaswaffen und der Bombenflieger.

13. Durch eine überweltliche Rüstungsüberlegenheit, vielleicht zusammen mit einer Außerweltlichen durch Bündnisse. Aber dieses System hat einst zu einem Weltkrieg und dann zu einem Krieg geführt, von dem wir uns heute nicht erholen haben und von dessen Wiederholung wir uns niemals wieder erholen werden. Der zweite Weg ist folgender: Es gibt die Ausrichtung eines erfolgreichen Angriffskrieges durch eine allmählich sich steigende Ausrüstung derjenigen Waffen, die sich besonders für einen Einfall eignen, wie zum Beispiel die schweren beweglichen Artillerie, der Tanks, der Gaswaffen und der Bombenflieger.

14. Durch eine überweltliche Rüstungsüberlegenheit, vielleicht zusammen mit einer Außerweltlichen durch Bündnisse. Aber dieses System hat einst zu einem Weltkrieg und dann zu einem Krieg geführt, von dem wir uns heute nicht erholen haben und von dessen Wiederholung wir uns niemals wieder erholen werden. Der zweite Weg ist folgender: Es gibt die Ausrichtung eines erfolgreichen Angriffskrieges durch eine allmählich sich steigende Ausrüstung derjenigen Waffen, die sich besonders für einen Einfall eignen, wie zum Beispiel die schweren beweglichen Artillerie, der Tanks, der Gaswaffen und der Bombenflieger.

15. Durch eine überweltliche Rüstungsüberlegenheit, vielleicht zusammen mit einer Außerweltlichen durch Bündnisse. Aber dieses System hat einst zu einem Weltkrieg und dann zu einem Krieg geführt, von dem wir uns heute nicht erholen haben und von dessen Wiederholung wir uns niemals wieder erholen werden. Der zweite Weg ist folgender: Es gibt die Ausrichtung eines erfolgreichen Angriffskrieges durch eine allmählich sich steigende Ausrüstung derjenigen Waffen, die sich besonders für einen Einfall eignen, wie zum Beispiel die schweren beweglichen Artillerie, der Tanks, der Gaswaffen und der Bombenflieger.

16. Durch eine überweltliche Rüstungsüberlegenheit, vielleicht zusammen mit einer Außerweltlichen durch Bündnisse. Aber dieses System hat einst zu einem Weltkrieg und dann zu einem Krieg geführt, von dem wir uns heute nicht erholen haben und von dessen Wiederholung wir uns niemals wieder erholen werden. Der zweite Weg ist folgender: Es gibt die Ausrichtung eines erfolgreichen Angriffskrieges durch eine allmählich sich steigende Ausrüstung derjenigen Waffen, die sich besonders für einen Einfall eignen, wie zum Beispiel die schweren beweglichen Artillerie, der Tanks, der Gaswaffen und der Bombenflieger.

17. Durch eine überweltliche Rüstungsüberlegenheit, vielleicht zusammen mit einer Außerweltlichen durch Bündnisse. Aber dieses System hat einst zu einem Weltkrieg und dann zu einem Krieg geführt, von dem wir uns heute nicht erholen haben und von dessen Wiederholung wir uns niemals wieder erholen werden. Der zweite Weg ist folgender: Es gibt die Ausrichtung eines erfolgreichen Angriffskrieges durch eine allmählich sich steigende Ausrüstung derjenigen Waffen, die sich besonders für einen Einfall eignen, wie zum Beispiel die schweren beweglichen Artillerie, der Tanks, der Gaswaffen und der Bombenflieger.

SA., HJ. und NSDAP.

Dr. O. Im Zeichen der großen Propagandawelle, die sich gegen alle innerpolitischen Widerhandlungen richtet, ist in den letzten Wochen auch eine Frontstellung seitens der SA., der HJ. und veränderter Parteigliederungen gegen den NS-Deutschen Frontkämpferbund (Frontkämpferbund) bezogen worden, die den Anhängern von allerlei Fragen Anlaß gibt. Diese Entwicklung begann mit der bekannten Stellungnahme der Obersten SA-Führung, setzte sich in Preßepolemiken, die sich gegen das Organ des NSDAP richteten, fort und hat eine Reihe von publizistischen Auseinandersetzungen herbeigeführt, die schließlich in einer Anzahl politischer Maßnahmen in verschiedenen Teilen Deutschlands gipfelten. Was sich in der Verlautbarung der Obersten SA-Führung nur in ersten Konturen abzeichnet, ist dann vom Leiter des Preßamtes der SA., Gruppenführer Weis, unabweisend herausgesprochen worden. Hier wurde die Auffassung vertreten, der NSDAP besthe eigentlich keine Lebensberechtigung mehr und führe zwischen SA. und Volkserbund ein mehr oder minder fäures und wenn nicht überflüssiges Dasein.

Zuletzt folgte diese Weltöffentlichkeit notwendiger Abklärung der Reichsführerschaft des NSDAP (Etablierung in Magdeburg, wo sich heranstellte, daß dem Bundesführer der NSDAP, Reichsarbeitsminister Selbke nach wie vor ein geschlossenes Führertum zur Verfügung steht. Der NSDAP, bestandte gleichzeitig einen ungeborenen Willen zur Existenz. Die Vorwürfe, die ihm nun gemacht werden, gehen dahin, er habe die im Staatsrat vom 28. März unrichtigen Anordnungen ausgesetzt, sich neue Aufgaben ungedeckt und verfolge monarchistische Bestrebungen, die die Auffassung der SA. I beeinträchtigen. Die HJ. vertritt die Auffassung, der NSDAP, verbinde ein reichspolitisches Jügendnachwuchs mit einer Front- und jüngeren Generation, die neue Aufgaben ungedeckt und verfolge monarchistische Bestrebungen, die die Auffassung der SA. I beeinträchtigen. Die HJ. vertritt die Auffassung, der NSDAP, verbinde ein reichspolitisches Jügendnachwuchs mit einer Front- und jüngeren Generation, die neue Aufgaben ungedeckt und verfolge monarchistische Bestrebungen, die die Auffassung der SA. I beeinträchtigen.

Politische Maßnahmen erfolgten nun zunächst am Niedersächsischen, wo der gesamte Etablierung, ähnlich wie in Schlesien, fast geschlossen zur SA. übergegangen war und wobei der Reichsführer Selbke ein seiner ältesten Kameraden, Görnemann mit dem Auftrag erkrankte, den NSDAP, wieder aufzubauen, eine Aufgabe, die sich Görnemann, soweit bekannt geworden ist, nicht ohne Erfolg unterzog. Inwieweit es dabei an Schwierigkeiten fehlte, läßt sich von hier aus schwer übersehen. Doch müssen solche eingetreten sein, weil sich sonst das Staatspolizeamt in Düsseldorf wohl nicht zu einer Inhaftierung des Görnemanns veranlassen haben würde, die reichlich nur von kurzer Dauer war. Ein ähnliches Symptom war die inzwischen wieder aufgehobene Anordnung des Polizeipräsidenten von Frankfurt a. M., in der dem NSDAP, geschlossenes Auftreten und das Tragen von Uniformen untersagt wurde, nachdem, allerdings nicht nur sehr kurzfristiger Art, wurden ferner aus Pommern, Rügen, aber auch aus dem mitteldeutschen Bezirk gemeldet.

Inzwischen haben die Befundungen einer Abklärung gegen den NSDAP, insbesondere seitens der HJ. an Schärfe zugenommen. In der Rundfunkrede Stachos, des Reichschefs der Reichsjugendführung, ist ganz unumwunden die Auflösung des NSDAP, gefordert worden, eine Forderung, die in einer HJ.-Rundgebung in Magdeburg am vergangenen Sonntag nach dem NSDAP, unterstrichen wurde. Demgegenüber hat der Führer des NSDAP, Reichsminister Selbke, mitteilen lassen, er habe eine Untersuchung überall dort eingeleitet, wo ihm Beanstandungen gegen den NSDAP, bekannt würden. Diese Untersuchung werde alle Mitarbeiter des NSDAP, betreffen, weil er überzeugt ist, daß das Verhalten des NSDAP, zur SA., entsprechend seinen klaren Anweisungen und Befehlen im farnachhaltigen Sinne geregelt werden könnte. Er selbst werde im Vertrauen auf den Führer, der nach wie vor auf dem Boden der Umgründungsverpflichtung vom 28. März rebe, den Bund weiterführen.

Es leuchtet ein, daß so widersprechende Auffassungen nicht ohne praktische Auswirkungen bleiben können, am allergeringsten in einem Staat, der so vollständig an Einheitlichkeit und Gleichheit abseht, als hier der unfrige. Der Etablierung ist bekanntlich am 28. März durch eine vom Reichspräsidenten-

„Nur dieser zweite Weg ist gangbar“

Die amerikanische Regierung ist überzeugt, daß nur dieser zweite Weg — der der Abrüstung — Friede und Fortschritt in der Welt und die nationale Sicherheit jedes Landes vorbringen kann. Präsident Roosevelt — so fuhr Norman Davis fort — hat mich beauftragt, die Haltung und Politik der Vereinigten Staaten folgendermaßen anzukündigen:

Wir sind bereit, jeden praktischen Weg zu beschreiten, um das Ziel, ein allgemeines Abrüstungsabkommen zu erreichen und so dem allgemeinen Frieden und dem Fortschritt der Welt zu dienen. Wir sind weiter bereit, in Verbindung mit einer allgemeinen Abrüstungskonvention ebenfalls über einen allgemeinen Nichtangriffspakt zu verhandeln und mit anderen Nationen über alle Probleme zu sprechen, die aus Verträgen erwachsen können, an denen wir teilnehmen. Die Vereinigten Staaten haben aber nicht die Absicht, an den politischen Verhandlungen und Abmachungen europäischer Mächte teilzunehmen und werden sich auf keine Vereinbarung einlassen, die den Zweck haben könnte, ihre bewaffnete Macht für die Regelung irgendeines Streitfalles einzusetzen. Die Politik der Vereinigten Staaten hat das Ziel, sich außerhalb jedes Krieges zu halten, aber auf jede Weise zu helfen, wenn es gilt, den Krieg zu verhindern.

Norman Davis schlug der Konferenz vor, zu den Geschäftsbesuchen vom 8. Juni v. J. zurückzukehren, also zur Annahme des MacDonald-Vorschlages durch alle Nationen einschließlich Deutschland, als Basis eines zünftigen Abrüstungsabkommens.

Die Bombe aus dem Krimi

Eine politische Denkmahl gab es nach dieser amerikanischen jedoch, als Litwinow das Wort ergriß und zunächst ebenfalls treffend den vollkommenen Beschluß der Abrüstungskonferenz festhielt. Der einzig gangbare Weg — die sofortige totale Abrüstung aller Staaten

— sei verworfen worden. Daraus seien alle weiteren Schwierigkeiten erwachsen. Litwinow ging nun zu den sowjetrussischen Vorschlägen über und führte hier aus: Da es sich heute nicht mehr um Abrüstung, sondern nur darum handle, den Frieden zu sichern, müsse ein anderer Weg als der der Konferenz gefunden werden. Ein solcher Weg sei zweifellos das System der Nichtangriffspakte, das Litwinow schon weit ausgebaut habe. Ein anderer Weg sei der der regionalen Pakte zur gegenseitigen Hilfeleistung nach französischen Vorschlägen.

Als wichtigsten russischen Vorschlag, der auf die Verfassung wie eine Bombe wirkte, nannte Litwinow aber die Ueberleitung der Abrüstungskonferenz in eine ständig und regelmäßig tagende Konferenz, die keine andere Aufgabe habe, als mit allen Mitteln den Frieden zu sichern. Bis her hätten Friedenskonferenzen nur nach Beendigung eines Krieges getagt. Sein Vorschlag ging auf eine Konferenz hin, die den Krieg und seine Folgen verhindern solle. Diese hätte die Aufgabe, alle Mittel zu verwenden, die die Sicherheit fördern können und rechtlich alle Maßnahmen zu treffen, um den Frieden zu sichern, wobei es sich um moralische, wirtschaftliche, finanzielle oder auch andere Mittel handeln könne.

Diese überraschend wirkende russische Erklärung die sowohl der Abrüstungskonferenz als auch dem Völkerbund als politisch handelndem Organ den Todesstoß verleiht, erklärt sich am moralischsten, wirtschaftlich, finanziell oder auch andere Mittel handeln könne. Diese überraschend wirkende russische Erklärung die sowohl der Abrüstungskonferenz als auch dem Völkerbund als politisch handelndem Organ den Todesstoß verleiht, erklärt sich am moralischsten, wirtschaftlich, finanziell oder auch andere Mittel handeln könne.

Heute redet Barthou

Die geistige Tagung des Saalplanbüros wurde gegen 18 1/2 Uhr beendet. Der französische Reichsarbeitsminister Barthou verzichtete wegen der späten Stunde auf seine Rede. Die neue Tagung der Konferenz ist auf heute 8.30 Uhr festgesetzt worden. Sie wird aller Wahrscheinlichkeit nach mit der Rede Barthous eröffnet werden. Am Mittwochvormittag 11.30 Uhr wird der Völkerbundrat zu seiner neuen Tagung zusammentreten.



Tradition der deutsch-ostafrikanischen Polizeitruppe. Oöring begrüßt Oberstleutnant a. D. v. Boencken.



Der Führer in der Infanterieschule Dresden. Hitler mit höheren Offizieren; rechts Reichwehrrminister v. Blomberg.

Wohlstand und Wohlstand
Wohlstand und Wohlstand

Die Zeit der Erdbeeren.

Sie enthalten das Vitamine C.

Nun laßt wieder eine der köstlichsten Früchte, die unsere Erde hervorbringt, aus dem Pappstuhle unserer Delikatessen- und Obstgeschäfte. Nur wenige Menschen wissen, daß die Erdbeere reich an dem wertvollen Vitamin C ist, was noch auf aus Abwehnen und Krankheiten, nicht aber von wie ein anderer Obstler gegessen werden kann. Selbst Apfel und Weintrauben haben diesen lebenswichtigen Stoff oft nur in geringer Menge.

Dieses Vitamin gehört nicht nur zu den Aufgaben, sondern auch zu den Schutzstoffen unseres Körpers. Es wirkt gegen Herz- und Lungenkrankheiten, gegen Rheumatismus, gegen Gicht, gegen die Verdauung und läßt Schwächezustände des Körpers verschwinden. Schon Plinck hat, daß es nichts besseres gegen Rheumatismus gibt als der Genuß von Erdbeeren; durch diese wurde er von seinem Leiden gänzlich befreit.

Man kann schon des Morgens nüchtern Erdbeeren essen — allerdings nicht zu viele, da diese Frucht bei manchen Leuten einen Reiz auf den Stuhl hervorruft, der schon bald wieder verschwindet. Empfohlen wird gleichzeitig etwas Brot zu verzehren. Die Kultur der Erdbeere hat in den letzten Jahrzehnten außerordentliche Fortschritte gemacht! Von der reizenden Waldbeere, die wie ein großer zu Glas eingearbeiteter Karmisstroben aus dem Idyllen, feingedachten Laube hervorgeht, bis zu den feinsten, riesigen Meiereibeeren, König Albert und anderen Namen gibt es eine ungemessene große Auswahl. Sehr beliebt sind verschiedene Sorten der mundvoll schmeckenden Ananas-Erdbeere.

Liebespaare polizeilich geschickt.

Nie wieder besuche ich sie. Viel Kräfte konnte man vernünftig mit ihnen reden. Aber heute sie verabschiedet sind, fügen sie zusammen in der launigen, verträumten Wohnung auf dem Hofe, haben andere Leute überhaupt nicht, hatten sich bei den Händen und besahen sich wie im Traum. Verstanden die Anderen ein allgemein interessierendes Gespräch anzuhören, dann werden die beiden bittend, nicht einmal in der schweigendsten Wohnung.

Gestern traf ich ihn nun in der Gorthardsstraße mit einem fünfmaligen Koffer. Verzeihen wolle er, konnte nach Eilen. Dort werde wenigstens noch für die Liebespaare ein gelobtes Wort zu sagen. Man sich wenigstens ungehört unterhalten. Dabei holte er einen Zeitungsausschnitt hervor, blau unterliefert war die Überschrift: „Schau den Liebespaaren eine Polizeiverfügung in Eilen“ zu der Bestätigung, daß man die Bestimmung gemacht, daß mit dem Einzug des Frühjahrs gerade die Wärdchen ihre Schritte hinaus in das Naturwunder bei Eilen lenkten, um sich in der freien Natur ungehört zu unterhalten. Leider sei der Aufenthalt dort nicht immer eine reine Freude für die „Geheimkundlichen“, die harmlos Liebespaaren würden dort oft geängstigt und belästigt. Deshalb werde das Polizeiverbot in Eilen der nächsten Ordnung schaffen, geeignete Wärdchen würden durchgehend, das höchste Geschick werde eingehalten, und man könne sich ungehört unterhalten...

Sie können sich denken, wie er sich auf die Reise steuert, der frisch Verlobte! Er will sogar dem Polizeiverbotenden von Eilen persönlich die Hand drücken...

Brauereidirektor Rosenbaum t

In diesen Tagen starb im 71. Lebensjahre unser Mitbürger, der vieljährige Lebens-Brauereidirektor Fritz Rosenbaum. Er war Direktor der Bergischen Stadtbrauerei, die dann in den Besitz der Engelhardt-Brauerei überging. Der Entschlafene hat zu seinen Lebzeiten lange Jahre dem Hansbühnerverein angehört und hat als Vorstandsmitglied sich hohe Verdienste um den Verein erworben.

Widwid von der Vaterstadt.

Heute abend um 20 Uhr wird der zum Reichsführer der Teno ernannte Gruppenführer Hans Weidlich von seiner Vaterstadt Abschied nehmen. Auf dem Marktplatz tritt die gesamte SA an. Den alten SA-Männern wird Gruppenführer Weidlich die Hand drücken. Oberführer Heinz und Stadtbauernführer Schröder richten Abschiedsworte an den Entschlafenen.

Der nebstige Geburten.

70 Jahre alt wird am Donnerstag, dem 31. Mai, der Rentner Hermann Mittelbach, Neumarkt 44. Er war früher lange Jahre Dolmetscher und ist noch ziemlich rüstig. Wir gratulieren herzlich.

Hinweg mit dem Miesmachertum!

Stadtschulrat Hg. Meinhäusen sprach gestern abend im Kasino gegen Nörgler und Kritiker.

Während die erste öffentliche Rundgebung im Rahmen der Abwehraktion gegen die Staatschulrat Hg. Meinhäusen gegen die Affäre in allen Nörglern richtete, galt der zweite Abend dem Kampf gegen die ewigen Nörgler, Besserwisser und Miesmacher. Die Anführung, daß der aus seinen früheren Kämpfen gegen das System, die er seit langen Jahren im Berliner Angriff führte, bekanntgewordene Stadtschulrat Hg. Meinhäusen als Nörgler nach Merseburg kommen würde, hatte bewirkt, daß diesem der Kasino-Zaal wiederum schon am Kopf dicht bereit war.

Nach kurzer Begrüßung durch Hg. von Haas sprach Hg. Meinhäusen von den bisherigen übermäßigen Vertrauensverhältnissen, die der Regierung Adolf Hitlers durch das deutsche Volk angedient sind. Doch habe sich die Regierung, im Gegensatz zu den Verlogenheiten des bis dahin herrschenden Parlamentarismus, mit der Verpflichtung entzogen, sich nach ihrer Wahl und eindeutigen Befähigung auf über viele Jahre auch weiterhin um die Stimmung des Volkes zu kümmern. Der Nationalsozialismus sei sich dessen bewußt, daß er den Kontakt mit dem Volke verliere, wenn er nicht immer wieder in großen Kampagnen vor das Volk tritt. Doch gebe es diesmal nicht um eine Wahlmühen, deren Ergebnis sich in Prozenten ausdrücken läßt, sondern

es gelte den einen das Handwerk zu legen, die zu dem mehr Imitat als gefährlich wirkenden Kreis der Kritiker und ewig nörgelnden „Stammphilosophen“ zu zählen seien.

Die sogenannten Intellektuellen, die oft nur enghirnige Verstandesmenschen, mehr noch Verstandesstrüppel seien, werden die Idee des Nationalsozialismus nie begreifen, denn der Nationalsozialismus sei nicht mit dem Verstande allein zu erfassen, er sei eine

Sache des Herzens,

des gläubigen Vertrauens und des mitleidenden Gefühls. Es handele sich bei diesen Nörglern ja auch nicht um politische, besehene und ansehende Kritik, sondern um die Verdrängung einer angeborenen Sacht, an diesem und jenem herauszubringen. Auch die Nationalsozialisten hätten von sich nie behauptet, daß sie unfehlbar seien oder daß sie nun mit einem Schlag ein Paradies auf Erden schaffen könnten. Sie wüßten selbst, daß die Zustände in Deutschland noch nicht ideal seien. Das aber sei noch lange kein Beweis gegen den Nationalsozialismus.

Diese Nörgler entkamen zumeist den Kreisen, die bisher munter im Strom des Sieges geschwommen seien, ohne sich gegen die Flut zu trennen.

In die SS oder SA wollen diese Kritiker nicht hinein. Ein Amt in der Partei übernehmen wollen sie auch nicht, weil dort zu viel Arbeit gäbe. Obdienten ein kleines Druckpfeifen wäre ihnen angenehm, wo sie große Töne reden und sich selbst in den Vordergrund stellen könnten!

Dann gäbe es neben dieser ersten, zumeist ungefährlichen Kategorie auch eine

Clique hinterhältiger Saboteure.

die „auf lange Sicht“ arbeiteten, und dabei hofften, daß irgend eine Schwierigkeit, vielleicht auf außerpolitischem Gebiet, sie in ihrem verbrecherischen Treiben unterführen würde. Diese Söldlinge des Marxismus aber irren sich, denn der Marxismus ist in Deutschland ein halbes Tot. Eine andere Sorte ist die, die zum Teil scharfe Rede trage. Sie sei die allergeringste, da sie ihre Maulwurfsarbeit hinter ideologischen Wägen verbergen. Der Nationalsozialismus hat seinen Grund, diese Leute zu fürchten, denn aller Zerwürfsarbeit haben die politischen Erfolge der Regierung Adolf Hitlers seit ihrer Machtübernahme vor sechs Monaten gegenüber. Die frühere fatalistische Lebensauffassung sei einer neuen Hoffnungsfreudigkeit weit gewichen und allein auf dem Kampfe der Weltanschauung sei die Englische Bewegung von über der Hälfte aller Einwohner ein Beweis der erfolgreichen Wiederaufbauarbeit. Das Annehmen der herausgegebenen Statistiken sei sinnlos, da es ja für jeden viele Kontrollmöglichkeiten gebe. Die Erhöhung der Beschäftigtenzahlen bei den Krankenfallen ist eine Belastung für den

Ausgang der Arbeitslosigkeit. Für den über all spürbaren Anstieg gab der Redner einige Zahlen an. Die Produktionsziffer der Rohstoffherzeugung sind vom März 1933 bis zum März 1934 von 426.000 auf 650.000 Tonnen, von Rohstoff von 587.000 auf 980.000 gestiegen. Die Steigerung der Industrieproduktion betrage für das Jahr 1933 insgesamt 26 Prozent. Zwar sei in aller Welt eine solche Steigerung der Gütererzeugung eingetreten, doch verblähen diese Erfolge der anderen Länder hinter dem Vorsprung der deutschen Aufschwünge, denn die Steigerung betrage beispielsweise in England nur 9,6, in Frankreich 6 Prozent.

Doch nicht nur die Erzeugung sei größer geworden, sondern auch der Verbrauch sei weit mehr stetig steigende Tendenz an. Er betrage 3,8 bei den Einfuhrgegenständen eine Zunahme von 24 Prozent, bei den Schneidern und Schuhmachern 24 Prozent, bei den Holzarbeitern 24 Prozent und bei den Wärdern sogar 150 Prozent. Das gleiche sei auf allen anderen Wirtschaftszweigen, im Lebensmittelhandel, in der Textilindustrie und im Umlauf an Wärdern zu beobachten. Diese Zahlen beweisen nur allzu deutlich, daß alles Gesehene von wirtschaftlichem Aufschwung des bürgerlichen Mittelstandes ist, gegen die es was das Mittel der

gänzlichen Unschädlichmachung

geben könne. Der Redner beschäftigte sich noch mit Nörglern und Konsumverweigerern. Auch auf diesem Gebiete treibe die Regierung keine Katastrophenspolitik, sondern die im Gegenteil zum Kleinhandel fähig

Saaleaufwärts gen Schkopau.

Eine naturkundliche Wanderung: Blühende Felder, grünende Wiesen.

Nun ja, den Weg kennt jeder. Er ist besonders reizvoll und führt durch den Stadtpark von Merseburg zu den Bier- und Kaffeebäckern Schkopaus. Zweige neigen sich schattend darüber (nicht über die Bierstiege, sondern über den Weg...) und unten rauscht die Saale. Doch ist das Wunderbar. Hier muß es doch Wetter geben, denn ringsum zwischen der Vogel.

Da entdeckt ich auch schon gleich rechts am Abhang ein Nest

im Gezeige. Es ist leicht zu finden, denn auch unsere geliebten Säger lieben Vögel und Sonne. Hier hat ein Buchfinkenpaar gebaut. Aus der Saale von Halm und Wärdern steigt der Kopf des brütenden Weibchens heraus. Es schaut mich har an, streicht dann aber plötzlich ab und zeigt dabei seine weißen Flügelbinden. Hier alle grün-blauen Eichen liegen in dem wohlgeköhlerten tiefen Raue; sie haben zierliche Brandflammen. Auch der Saale, von dem Himmel blauen Wärdern des blühenden Vorhängebels unterbrochen. An den Holunderbüschen leuchten die Blüten. Der Wind rauscht im Laub der Pappeln und Eiern.

Der Weg neigt sich der Saale zu. Dort deutet sich eine kleine Wiese. Sie ist noch nicht gemäht. Zwischen den Gräsern stehen die bienenunumtunden runden Köpfe der Stabfliegen, die weißen Sterne der Kamille, die hellen Blütenstirne des Schierlings und der Schafgarbe, von dem bunten blauen Wärdern des blühenden Vorhängebels unterbrochen. An den Holunderbüschen leuchten die Blüten. Der Wind rauscht im Laub der Pappeln und Eiern.

Am Rande der Wiese breitet sich ein sattgrünes Roggenfeld, von rotem Mohr brennend umloht. Weit deutet sich die Niederung, begrenzt von den Hängen der Berge. Sonnenlicht und Wolkenhüllen gehen wechselnd über das Land.

Am zwei Baumstämmen hat der fürstliche Wärdenschiffer die schützende Wärdung. Die Wärdung erlaubt ihm das jemand und Macht erfüllt, dann haben die Schilde ihren Zweck erfüllt und die grünen Wärdern vor den drei Stiefeln bewahrt.

Aber ich bin in diesen Dingen ein Experte und, solange ich einen Stod mit mir führe, habe ich vor der Kupfermutter keinen Respekt, vor allem nicht, wenn sie nur in der Phantastie existiert.

Die hohen Pappeln und Eichen geben dem Fluß auch weiter das Geleit. Dazwischen leuchten weiße Birkenstämme. Auf dem jen-

en rüchlichen Ufer stehen ein paar braune Wärdern. Die lachen über's braune Gesicht und haben unter den weißen Kopfhältern blanke Augen. Da würde es sich lohnen mit zu gehen... Doch das Wasser ist viel zu tief!

Blühendes Korn ringsum. Die Wärdern neigt ihre Grannen demütig zur Erde. Doch der Weizen steht aufrecht und grün. Er hält es am längsten aus. Doch hoch der Roggen seine Wärdern in den Wind. Über den Sämen liegt der würzige Hauch des Kornes. Eine große Wärdern ist über die Wärdern. Es ist ein stiller, glühender Hauch und Frieden, von einer leisen Schermer umstrahlt. Niemand kann sich dem eigenen Weiz dieser Stimmung entziehen.

Es gibt wohl auch heute noch bestimmte Menschen, die durch die reisenden Felder gehen und das Lied der mispernden Halmes hören: „Wir sind der Erde Kraft und Preis, Sind harter Hände heiliger Preis; Wie Gott es einst versehen hat, Sind heut wir Ernte, morgen Saat, Erhöhung aller, die beten in Not!“ „Gib, Herr, uns unser täglich Brot!“ Weiter führt mich mein Weg. Da öffnet sich hinter dunkelgrünem Land eine Riesgrube.

Was mag an einer Riesgrube schon Besondere sein? — Gewiß, den ausgewaschenen Riefeln, die hier zu Tage gefördert werden, ist nichts abzuholen. Wie manches Klüftchen wenig beachtet. Der glatte Boden der Grube aber hat schon neue Wärdern gefunden. Als erster kam der Wärderschiffer und hat seine kleinen Kugelflächen angesetzt. Auch der Wärderschiffel ist schon da. Und dort am kleinen Hügel reden die Königskerzen gar ihre mächtigen, von gelben Blüten belegten Stäben empor.

Das sieht dem Wärderschiffer keine Ruhe. Er bante sich am Rande, wo es flacher ist, an. Aber, so groß er sich auch macht, den Wärderschiffer kann er es nicht gleich tun. Um die Blüten des Wärderschiffel schaukel ein Falter. Es ist der prächtig gezeichnete Schmalbienenhämmern.

An den Hängen mochen sich die Kletten und Schmittmelken recht üppig. Dieses gemeine Volk drängt sich so vor, daß man die beschriebenen Vogelweide dazwischen kaum bemerkt. Auch die Gänse- und Schmittmelken schließen ins Kraut, werden aber von den blauen



Mit NIVEA in Luft und Sonne!
Das gibt gesunde Haut und schöne natürliche Bräunung!
NIVEA-CREME, 15 Pf.-RM L00
NIVEA-OL, 40 Pf.-RM L20

Die Ergebnisse der Berliner Transferkonferenz

Ausländische Gläubiger erkennen an, daß es vertretbar ist, Konzeptionen zu machen.

Die Konferenz zwischen den Vertretern der Gläubiger der lang- und mittelfristigen deutschen Auslandsanleihen und den Vertretern der Reichsbank, die seit dem 27. April im Ertragsministerium in Berlin tagte, hat ein vorläufiges Ergebnis erzielt: Die Gläubiger haben die Ansicht zu, die in dem Kommuniqué vom 31. Januar 1934 ausgedrückt ist, daß es überhöht unvernünftig ist, wenn Erörterungen des Transferproblems in kurzen Zeitabständen stattfinden. Andererseits ist die Meinung, daß wegen der Unsicherheit der Lage gegenwärtig keine Regelung empfohlen werden kann, die für einen längeren Zeitraum anwendbar ist. Die Gläubigervertreter beschließen, die Reichsbank von den Erörterungen auszuscheiden. Nach sorgfältiger Prüfung der gegenwärtigen und vorläufigen Desinfektionsmaßnahmen, die die Reichsbank geleistet hat, erlauben die Gläubigervertreter an, daß es vertretbar ist, Konzeptionen zu machen. Die Reichsbank wird die Überwindung einer neuer Transferkonferenz zu helfen. Die Konferenz stimmt darin überein, daß das Problem der deutschen Auslandsverschuldung nicht ein Problem der Zahlungsfähigkeit der Schuldner ist, sondern daß die Schwierigkeiten nur auf dem Transfergebiet liegen.

Die Konferenz ernannte einen Ausschuss, der eingehend das Funktionieren der gegenwärtigen Devisenbewirtschaftungskontrolle, insbesondere die Verwendung von Exportmaxima jeder Art, unterlegen sollte. Hierbei sollte die Konferenz, die Zustimmung der Reichsbank, daß der Bericht dieses Ausschusses entgegenkommendste Beachtung finden wird. Die Reichsbank wird tunlichst bald die Gläubigervertreter von den Maßnahmen unterrichten, die sie im Zusammenhang mit den Devisenkontrollen im Auslandsbereich in Aussicht genommen hat. Das System der Förderung der ausländischen Exporte durch Rückkauf von Auslandsbonds oder -schulden wurde erörtert. Es herrscht Übereinstimmung, daß eine Rückkauf gefordert werden sollte mit Ausnahme solcher Fälle, die zu unzulässigem Devisenüberschuß im Auslandsbereich führen, und daß die gegenwärtige angemessene Methode, bei der Devisen für solche Zwecke nicht vorgesehen werden, soweit durchführbar, beibehalten werden soll.

Das deutsche Angebot:
In der Erkenntnis, daß das Beste, was im Augenblick getan werden könnte, ist, eine Lösung zu finden, welche ihrer Natur nach vorläufig ist, aber sich über einen längeren Zeitraum als bisher erstreckt, und mit Rücksicht auf die Interessen der ausländischen Gläubiger und die verhältnismäßig rechtliche Natur der Anleihekontrakte, einigte die Konferenz, daß es der Sache am besten gerecht würde, wenn Deutschland seinen Gläubigern ein Angebot machen würde.

Die Reichsbank hat daher für den Transfer der Zinsen auf Deutschland lang- und mittelfristige Reich-Anleiheverschuldung ein solches Angebot gemacht: Das Angebot besteht sich auf die Zinslinie, die in der Zeit vom 1. Juli 1934 bis zum 30. Juni 1935 fällig werden:

1. Jeder Zinsinhaber ist berechtigt, seinen Lebenslaufes Zins in Reichsmark oder nach Wahl in die Zinslinie des Zinsinhabers zu bezeichnen. Die Zinsinhaber sind in den betreffenden Agenturen der Bundesregierung in Höhe des Nominalbetrages des Zinsinhabers und in der Währung, auf die die Zinslinie in Aussicht genommen ist, zu bezeichnen. Diese Zinsinhaber sind am 1. Januar 1935 fällig und werden Zinsen zum Satz von 3 Prozent p. a. vom Fälligkeitstage des Coupons an tragen. Aufgezinsten Zinsen werden in regelmäßigen Zeitabständen abhängig von der Zinslinie in Reichsmark bezogen, und zwar halbjährlich in den Fällen, in denen der Nennwert des Bonds der Gegenwert von 250 RM. oder mehr in der fremden Währung darstellt. Jedes Jahr wird eine Summe, die 3 Prozent des Betrages der unlaufenden Zinsinhaber des Zinsinhabers zum Satz solcher Bonds am offenen Markt zur Erlangung oder zur Auslösung zwecks Rückzahlung des Kapitalbetrages plus aufgelaufener Zinsen verwendet. Die Zahlung des Kapitalbetrages, der Zinsen, und der aufgelaufenen Zinsen wird durch die Reichsbank garantiert werden und wird nicht von irgendwelchen Transferbeschränkungen betroffen werden. Die Bonds sollen ganz oder teilweise durch Auslösung zu jedem Zinsstermin zusätzlich aufgelaufener Zinsen getilgt werden können. Sollten jedoch Ereignisse eintreten, die notwendig sind, um Diskriminierungen zwischen den Bondinhabern zu vermeiden, werden später festgelegt werden. Die deutschen Stellen werden sich nach Möglichkeit bemühen, die Realisierung der Bonds zu beschleunigen. Die Bonds werden im Wege des ausländischen Exportverkehrs rücktaufbar sein.

2. Um den Zinsinhabern der Zinslinie in Reichsmark zu entsprechen, ist die Reichsbank einem Forderungsbond vorzulegen, übernimmt die Reichsbank die Verpflichtung (vorbehaltlich des unten vorzulesenden Währungsfußes), die Zinslinie zu 40 Prozent ihres Nominalbetrages zu kaufen. Der Zinsinhaber soll berechtigt sein, die Zahlung des Kaufpreises gegen Übergabe des Zinsinhabers (an die in den betreffenden Gläubigerländern zu bezeichnenden Agenturen) überzahlt, frühestens sechs Monate nach dem Fälligkeitstag der betreffenden Zinslinie, zu erhalten. Die Reichsbank ist bestimmt, das Arbeiten des ausländischen Exportverkehrs zu erleichtern. Der Zinsinhaber kann an Stelle des Behaltens der Zinslinie die Fälligkeit und Übergabe sechs Monate oder mehr nach Fälligkeit gegen hundertprozentige Barzahlung (in Reichsmark oder in Fremdwährung) oder nach dem Fälligkeitstage annehmen und dann den Forderungsbond frühestens sechs Monate nach dem Fälligkeitstage gegen Barzahlung von 40 Prozent zurückgeben. Die in diesem Abschnitt vorgesehene Zahlungen unterliegen nicht irgendwelchen Transferbeschränkungen. Da in dem Fälligkeitstag der Reichsbank zur Leistung dieser Zahlung abhängig ist von den Devisen, die Deutschland gegenüber seinen Verpflichtungen in fremder Währung zu der Zeit, zu der die Zahlungen zu leisten sind, verfügbar hat, behält sich die Reichsbank das Recht vor, das Angebot bezüglich solcher Barzahlungen mit möglicher Kündigung, über die in geeigneten Zeitungen in den verschiedenen Gläubigerländern Mittelungen erfolgt, zurückzuziehen. Die Reichsbank wird jedoch alle Anstrengungen machen, um ihre Zahlungen zu leisten, so daß die Zahlungen möglichst rasch zufließen können, und wie die vorstehenden 40 Prozent erlösen, wenn sie sich in der Lage sieht, es zu tun.

3. Das vorstehende Alternativangebot kann von den Zinsinhabern entweder für die Zinsen des ersten Halbjahres oder für die gesamten Zinsen, die über die Fälligkeitstage Übergabe der entsprechenden Zinslinie an die oben erwähnten Agenturen annehmen werden. Geeignete Vorkehrungen, die den besonderen Verhältnissen der verschiedenen Gläubigerländer Rechnung tragen, werden getroffen werden, um die Übertragung des Zinsinhabers herbeizuführen.

4. Gläubigern, die keines der vorstehenden Angebote anzunehmen wünschen und sich also entschließen, ihre Zinslinie zu behalten, bleiben alle Rechte aus den Zinslinien gewahrt.

5. Das Angebot besteht sich nicht nur auf

Zinslinien, sondern auch auf alle Zins-, Dividenden- und sonstigen regelmäßige wiederkehrenden Zahlungen öffentlicher Anleihen, unabhängig davon, ob sie auf Grund von Zinslinien geleistet werden. Geeignete Vorkehrungen hierfür werden getroffen werden.

6. Die Behandlung der Tilgungs- und Kapitalrückzahlungen für den durch diesen Plan betroffenen Zeitraum ist Gegenstand einer besonderen Unterabhandlung gewesen. Soweit die Reichsbank werden Regierungen, die substantiell den Bericht unterstützen, in angemessener Zeit bekanntgegeben werden.

Die Reichsbank wird alle zur Durchführung des Obigen im einzelnen notwendigen Maßnahmen sofort ausarbeiten und dabei mit den verschiedenen Gläubigerkomitees in Verbindung stehen, um den Wünschen der Gläubiger so weit wie möglich entgegenzukommen. Die Reichsbank wird die notwendigen Schritte tun, um die Genehmigung der deutschen Regierung, soweit diese nötig ist, zu beschleunigen zu erhalten.

Erklärung der Gläubigerländer:

Von den verschiedenen Delegationen wurden folgende Erklärungen abgegeben:

Die britische, französische und schwedische Delegation hat bereit, die Annahme des vorstehenden Angebotes unter der Bedingung zu empfehlen, daß

- a) den Erfordernissen ihrer betreffenden Regierung bezüglich des Dienstes der Reichsanleihe Genüge geschieht und
- b) falls die Durchführung des Planes für ein Land in der Weise erfolgt, daß die Staatsangehörigen des betreffenden Landes von den Leistungen anderer Länder bevorzugt werden, die Gläubigerdelegationen dieser anderen Länder sich für sich selbst und ihrer Regierungen die Handlungsfreiheit vorbehalten.

Da der Plan der von der schwedischen Delegation immer wieder betonten besonderen Form der Einzahlung nicht Rechnung trägt, beharrt sie darauf, ihre Zustimmung nicht geben zu können. Die holländische Delegation sieht sich genötigt, die Annahme des obigen Kommuniqué abzulehnen.

Die amerikanischen Delegierten haben an der Konferenz ausschließlich auf derjenige Grundlage teilgenommen, auf der sie der Ansicht sind, daß die Annahme des obigen Angebotes eine Kommunikation auslösen würden, nämlich, keinerlei Diskriminierung zugunsten der Gläubiger irgendeines Landes und Wertpapierformen von Sonderabkommen.

Getreide- und Warenmärkte.

Berlin, 29. Mai. Getreidegroßmarkt. (Amtl. Notierungen.) Ost- und Westweizen in RM für 1000 kg netto für 100 kg.

7077 Mk. (Sommer) Durchschnitts-Qualität	166
7077 Mk. frei Berlin	166
Ertragspreis Gruppe I	185,0
Ertragspreis Gruppe II	191,0
Ertragspreis Gruppe III	193,0
Ertragspreis Gruppe IV	193,0

offen Märkte Durchschnitts-Qualität

7077 Mk. frei Berlin	166
Ertragspreis Gruppe I	185,0
Ertragspreis Gruppe II	191,0
Ertragspreis Gruppe III	193,0
Ertragspreis Gruppe IV	193,0

Jerale, Braugerste, beste neue

Kraugerste, gute	172,75
Kraugerste, mittlere Art und Güte	172,75
Wintergerste, zweizeilig	172,75
Wintergerste, einzeilig	172,75
Wintergerste, Durchschnitts-Qualität, alt	171,75

stiller, Lieferung per

Oktober	26,25
November	26,70
Dezember	27,60
März	27,60

zusamm. Preisgebiete

rubip III	26,70
IV	27,60

Roggenmehl Preisgebiet I

steig.	21,50
--------	-------

Hallescher Schlachtwahlmarkt

Auftrieb: 270 Rinder (24 Ochsen, 11 Bullen, 155 Kühe u. Färsen), 159 Kälber, 146 Schafe, 764 Schweine zusammen

Lebendgewicht in Reichsmark:

Ochsen	131-135	Kühe	120-125	131-135
do. 2	136-140	do.	110-115	131-135
do. 4	141-145	Färsen	114-118	131-135
do. 6	146-150	do.	104-108	131-135
Bullen	130-135	do.	125-130	131-135
do. 2	136-140	do.	114-118	131-135
do. 4	141-145	do.	104-108	131-135
do. 6	146-150	do.	94-98	131-135
Kühe	131-135	do.	120-125	131-135
do. 2	136-140	do.	110-115	131-135
do. 4	141-145	do.	104-108	131-135
do. 6	146-150	do.	94-98	131-135

*) Fetttschweine über 100 Pfund Lebendgewicht. *) Speckschweine. *) vollfleischige Schweine 40-41.
*) Marktviertel Rinder, Kälber und Schweine gut

Die Fleischpreise in Halle.

Bericht des Fleischpreis-Notierungsausschusses am städtischen Schlacht- und Viechhof zu Halle.

Bezahlte Preise am Dienstag, den 28. Mai, für 50 kg Fleischgewicht: Ochsen höchster Preis 55, niedrigster Preis 40, höchster Preis 52 kg. Bullen 54, 45, 50; Kühe 54, 50; Färsen 44, 50; Jungrinder 54, 45, 50; Marktälber (einschl. Lunge und Leber) 75, 75; Saugkälber (do. 70, 68); Lämmer, Mastschaf (do. 85, 75, 82); Schafe (do. 75, 68); Schweine (einschl. Mittel u. Geschnitten) 62, 60; ausgeachtete Posten aller Arten über Not.

Magdeburg, 29. Mai. Zuckermarkt. Preise in Weißzucker, netto und Verrechnungssteuern für 50 kg brutto für netto ab Verarbeitende Magdeburger, Gemahlene Mehlis bei prompter Lieferung RM 52,15-52,25

Speiser Schlachtwahlmarkt vom 29. Mai. Auftrieb: 304 Rinder (24 Ochsen, 9 Bullen, 155 Kühe, 786 Färsen), 304 Kälber, 621 Schafe, 44 Auswanderer

Lebendgewicht in Reichsmark:

Ochsen	131-135	Kühe	120-125	131-135
do. 2	136-140	do.	110-115	131-135
do. 4	141-145	Färsen	114-118	131-135
do. 6	146-150	do.	104-108	131-135
Bullen	130-135	do.	125-130	131-135
do. 2	136-140	do.	114-118	131-135
do. 4	141-145	do.	104-108	131-135
do. 6	146-150	do.	94-98	131-135
Kühe	131-135	do.	120-125	131-135
do. 2	136-140	do.	110-115	131-135
do. 4	141-145	do.	104-108	131-135
do. 6	146-150	do.	94-98	131-135

Berliner Schlachtwahlmarkt vom 29. Mai. Auftrieb: 228 Rinder (davon 80 Ochsen, 825 Bullen, 864 Kühe und Färsen), 304 Kälber, 621 Schafe, 1923 Schweine, zum Schlachtort 411 Kühe und Färsen, 44 Auswanderer

66 Auslandschweine. Preise in Reichsmark zu Zentr:

Ochsen	1. Kl. 31-35	2. Kl. 28-31	3. Kl. 25-28	4. Kl. 22-25
Färsen	1. Kl. 31-35	2. Kl. 28-31	3. Kl. 25-28	4. Kl. 22-25
Kühe	1. Kl. 31-35	2. Kl. 28-31	3. Kl. 25-28	4. Kl. 22-25
Jungrinder	1. Kl. 31-35	2. Kl. 28-31	3. Kl. 25-28	4. Kl. 22-25
Wachschweine	1. Kl. 31-35	2. Kl. 28-31	3. Kl. 25-28	4. Kl. 22-25
Mastschweine	1. Kl. 31-35	2. Kl. 28-31	3. Kl. 25-28	4. Kl. 22-25
Saugkälber	1. Kl. 31-35	2. Kl. 28-31	3. Kl. 25-28	4. Kl. 22-25
Lämmer	1. Kl. 31-35	2. Kl. 28-31	3. Kl. 25-28	4. Kl. 22-25
Schafe	1. Kl. 31-35	2. Kl. 28-31	3. Kl. 25-28	4. Kl. 22-25
Posten	1. Kl. 31-35	2. Kl. 28-31	3. Kl. 25-28	4. Kl. 22-25

Wasserstände

Stelle	W.	W. 1.
Großgörschitz	30,1 +0,29	30,1 -0,77
Trotha	30,1 +0,29	30,1 -0,77
Bergrub	30,1 +0,29	30,1 -0,77
Calbe O.-P.	30,1 +0,29	30,1 -0,77
Calbe U.-P.	30,1 +0,29	30,1 -0,77
Gitzsche	30,1 +0,29	30,1 -0,77
Havel	30,1 +0,29	30,1 -0,77
Brandenburg	30,1 +0,29	30,1 -0,77
Brandenburg	30,1 +0,29	30,1 -0,77
Rathenow U.	30,1 +0,29	30,1 -0,77
Havelberg	30,1 +0,29	30,1 -0,77

Riebedische Montanwerte AG.

Wieder Dividendenverpflichtung von 4,2 Prozent.
An der Aufsichtsratsversammlung der Riebedischen Montanwerte wurde beschlossen, dass die Generalversammlung auf Grund des befristeten Interessengemeinschaftsvertrages mit der A. G. Farben wieder eine Dividende von 4,2 Prozent vorzuschlagen. Nach den Angaben der Verwaltung sind Produktion und Absatz aller Erzeugnisse im Berichtsjahr überaus günstig. Die günstige Entwicklung hält auch im laufenden Geschäftsjahr an. Im Sinne der Beteiligung der Arbeitslosigkeit wird die Gesellschaft tatkräftig mit. Die für den Auftrieb des neuen Aufbaus im Selbstverleihen der Riebedischen Montanwerte und der Gesellschaft in Auftrag gegeben. Der Aufsichtsrat hat seit dem Bestehen der Gesellschaft im März 1932 die Dividende mit 1567 Mann vermehrt worden. Sie beträgt zurzeit 6593 Mann. Die Gesellschaft hat in Aussicht genommen, den Bau einer Hochdruckfesselanlage im Bereich der Riebedischen Montanwerte in Auftrag gegeben. Der Aufsichtsrat hat seit dem Bestehen der Gesellschaft im März 1932 die Dividende mit 1567 Mann vermehrt worden. Sie beträgt zurzeit 6593 Mann. Die Gesellschaft hat in Aussicht genommen, den Bau einer Hochdruckfesselanlage im Bereich der Riebedischen Montanwerte in Auftrag gegeben.

Halleischer Bankverein, Halle.

2,3, genehmigte 3 Prozent Dividende.
Die Generalversammlung des Halleischen Bankvereins von Halle, Raemff & Co., Kommanditgesellschaft in Halle, hat gestern unter Vorsitz des Geschäftsführers Herrn Raemff in Halle stattgefunden, genehmigte den Abschluss für das Jahr 1933, wonach eine Dividende von 3 Prozent auf das Kommanditkapital von 5 Millionen Mark gezahlt wird. Im Aufsichtsrat traten keine Veränderungen vor. Der Aufsichtsrat besteht aus einem Stammparl von 2901 700 Mark mit 14084 Stimmen. Die einer der Geschäftsführer, Direktor Raemff, ausführt, seien die ersten drei Monate des laufenden Geschäftsjahres, die bereits zahlungsfähig fertiggestellt, betrübend verlaufen. Die Umsätze haben sich erhöht, die Depositen und Kreditoren zugenommen. Die Liquidität sei geblieben, obgleich die Gesellschaft in den vergangenen Monaten eine ganze Reihe von milderen Krediten herangezogen hat. Die Umsätze im April und Mai seien sich nicht ganz zufrieden überlassen. Die Umsätze seien, das sei im gleichen Maße verlaufen wie die vorangegangenen Monate. Direktor Raemff hat im Besonderen darauf hingewiesen, dass der Halleischer Bankverein immer als seine Kapitalanlage angesehen habe, welches regionalen, betrieblichen und öffentlichen mit Kredit zu veranlagen. In diesem Zusammenhang betonte er, dass die Bank in ausgedehnter Maße auch wieder zur Gewährung von Personalkredit übergegangen sei. Herr Raemff, Vorsitz (Herrn Raemff).

Landesversicherungsamt der Provinz Sachsen.

Die mit dem Geschäftsjahre entnommen, betrug der Versicherungsbeitrag im Jahre 1933 551 454 auf einer Versicherungsgrundlage von 6 633 651 000 RM. (im Vorjahr 544 419 Versicherungsnehmer mit einer Versicherungsgrundlage von 7 506 000 000 RM). Der Versicherungsbeitrag ist eine Zunahme infolge einer gewissen Versicherungsabgrenzung und auf das Bestehen vieler Versicherungsleistungen zurückzuführen, nur sehr wenig auf der Versicherung der mit dem Geschäftsjahre neu hinzugekommenen Mitglieder. Im Jahr 1933 in allen Versicherungsleistungen außer nicht in allen. Dieses Ergebnis beruht in der Hauptsache auf dem Rückgang der Krankenversicherungsbeiträge. Der Versicherungsbeitrag war ein Anstieg der Versicherungsleistungen zu beobachten. Weiterhin liegen den allgemeinen Versicherungsereignissen folgende Gründe, die seit der Abschreibung der Beiträge im Jahre 1933 zu beobachten wurden: Die Erhöhung der öffentlichen Sicherheit und die Maßnahmen der Regierung zur Bekämpfung der Not der Landwirtschaft durch den Verbot der Abschreibung der Beiträge, die Erhöhung der öffentlichen Sicherheit und die Maßnahmen der Regierung zur Bekämpfung der Not der Landwirtschaft durch den Verbot der Abschreibung der Beiträge, die Erhöhung der öffentlichen Sicherheit und die Maßnahmen der Regierung zur Bekämpfung der Not der Landwirtschaft durch den Verbot der Abschreibung der Beiträge.

Trans Brann H. G. Berlin.

Das Geschäftsjahre brachte einen Betriebsergebnis von 50 000 RM. Da das Geschäftsjahr nurmehr 335 000 RM. betragen dürfte bei einem Aktienkapital von 1,8 RM. RM. Erst im letzten Vierteljahr hat sich ein Gewinn von 50 000 RM. erwirtschaftet, die auch im neuen Jahr ansetzen. Der gegenwärtige Aufsichtsrat besteht aus 11 Mitgliedern, die die Befähigung für eine Amtszeit.

Halleischer Montanverein, Halle.

Wie wir hören, wird die Gesellschaft keine Dividende auf das 12. Jubiläum 1933. Die Generalversammlung der Riebedischen Montanwerte AG. hat am 28. Mai 1933 in Halle stattgefunden. Der Aufsichtsrat hat seit dem Bestehen der Gesellschaft im März 1932 die Dividende mit 1567 Mann vermehrt worden. Sie beträgt zurzeit 6593 Mann. Die Gesellschaft hat in Aussicht genommen, den Bau einer Hochdruckfesselanlage im Bereich der Riebedischen Montanwerte in Auftrag gegeben.



